

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend «Externe Kommunikationskonzepte»,
eingereicht von Gemeinderat M. Wäckerlin (PP) und Gemeinderätin K. Cometta (GLP)

Am 30. Juni 2014 reichten Gemeinderat Marc Wäckerlin und Gemeinderätin Katrin Cometta
namens der GLP/PP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

„Die Stadt beschäftigt selbst 25 Personen in 14,75 Vollzeitstellen mit Kommunikationsaufgaben im engeren Sinne (ohne Marketingverantwortliche). Darüber hinaus werden nach meiner Information aber auch Kommunikationskonzepte extern in Auftrag gegeben. Nach meiner Information geschah das beispielsweise bei Anlässen zum Masterplan Bahnhof, zum Rundweg Winterthur und vor einiger Zeit zur Ausstellung Baustelle Winterthur Gewerbemuseum.

Fragen:

1. *Wie viele Kommunikationskonzepte liess die Stadt Winterthur in den Jahren 2010-2014 extern erstellen? (sämtliche Konzepte, sowohl strategische als auch anlassbezogene Konzepte)*
2. *Was haben die einzelnen Konzepte gekostet, von wem wurden sie erstellt und welches Departement hat sie in Auftrag gegeben? (detaillierte Auflistung)*
3. *Was genau tun diese 25 Angestellten, welchen Produktgruppen und Produkten sind sie zugeordnet, was kosten sie die einzelnen Produkte (Liste mit Vollkosten: Lohn, Arbeitsplatz, Material, u.s.w.), und warum braucht es darüber hinaus noch zusätzliche externe Beauftragungen?“*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Kommunikation ist wichtig für die Stadt Winterthur. Der Stadtrat hat Ende 2012 seine Grundsätze in den «Leitlinien zur Regierungs- und Verwaltungskommunikation» festgehalten. Einleitend steht: «In einer modernen Gesellschaft, die auf Transparenz und Mitbestimmung beruht, hat die Informations- und Kommunikationstätigkeit von Regierung und Verwaltung einen hohen Stellenwert. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass die Demokratie funktionieren und sich die Gesellschaft nachhaltig solidarisch entwickeln kann.» Zu den Zielen der Kommunikation ist in den Leitlinien festgehalten: «Information ist die Voraussetzung, damit das Handeln von Stadtrat und Stadtverwaltung in der Öffentlichkeit wahrgenommen, nachvollzogen und verstanden werden kann und die städtischen Angebote bekannt sind.» (Die Leitlinien sind verfügbar unter <http://kommunikation.winterthur.ch/leitlinien/>)

Die Stadt ist zur Information verpflichtet. Entsprechende grundsätzliche Bestimmungen finden sich in der Kantonsverfassung, im Gemeindegesetz und im Gesetz über die Information und den Datenschutz.

Die Erwartungen an die Stadt, dass sie rasch und verständlich informiert, sind in den letzten Jahren gestiegen. Zudem erwartet die Bevölkerung immer mehr, dass sie nicht nur informiert wird, sondern mit der Stadt in den Dialog treten kann. Aus diesen Gründen haben die Anforderungen an die Stadt hinsichtlich ihrer Kommunikationstätigkeit deutlich zugenommen.

Die personellen Ressourcen der Stadt Winterthur für eine professionelle Kommunikation sind sehr bescheiden. In aller Regel nehmen die Sachspezialisten in den Verwaltungseinheiten die Information über ihre Vorhaben neben ihrer eigentlichen Kernaufgabe wahr. Für besonders aufwendige oder anspruchsvolle Kommunikationsvorhaben sind sie auf die Unterstützung von verwaltungsinternen oder externen Kommunikationsfachpersonen angewiesen.

Der Anteil Kommunikationsfachpersonen am gesamten Verwaltungspersonal der Stadt Winterthur beträgt weniger als ein halbes Prozent.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Wie viele Kommunikationskonzepte liess die Stadt Winterthur in den Jahren 2010-2014 extern erstellen? (sämtliche Konzepte, sowohl strategische als auch anlassbezogene Konzepte)“

In den Jahren 2010-2014 liess die Stadt dreizehn Kommunikationskonzepte extern erstellen.

Zur Frage 2:

„Was haben die einzelnen Konzepte gekostet, von wem wurden sie erstellt und welches Departement hat sie in Auftrag gegeben? (detaillierte Auflistung)“

Ein einzelnes Konzept kostete im Durchschnitt 5750 Franken.

Wer die Konzepte erstellt hat, wird wegen des Datenschutzes nicht veröffentlicht.

Die Konzepte wurden durch folgende Departemente in Auftrag gegeben: Bau (4), Technische Betriebe (4), Finanzen (2), Sicherheit und Umwelt (1), Kulturelles und Dienste (1), Schule und Sport (1).

Zur Frage 3:

„Was genau tun diese 25 Angestellten, welchen Produktegruppen und Produkten sind sie zugeordnet, was kosten sie die einzelnen Produkte (Liste mit Vollkosten: Lohn, Arbeitsplatz, Material, u.s.w.), und warum braucht es darüber hinaus noch zusätzliche externe Beauftragungen?“

Die Kommunikationsfachpersonen bereiten in erster Linie Informationen auf. Sie sorgen dafür, dass Fachinformationen in einer verständlichen Sprache, in geeigneter Form, zum richtigen Zeitpunkt und auf dem besten Weg an die verschiedenen Anspruchsgruppen verbreitet werden. Die Kommunikationsfachpersonen beraten die Dienststellen in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie erarbeiten Kommunikationskonzepte, d.h. sie planen Massnahmen, um Angebote oder Projekte bekannt zu machen. Sie beantworten Anfragen aus der Bevölkerung, von Medienschaffenden oder Gemeinderatsmitgliedern.

Die erwähnten 25 Angestellten sind folgenden Organisationseinheiten zugeordnet: Stadtkanzlei, Stadtpolizei, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Departementssekretariat Schule und Sport, Sportamt, Departementssekretariat Soziales, Alterszentren, Spitex, Stadtbus, Stadtwerk, Stadtentwicklung, Bibliotheken, Städtische Museen und Bauten, Theater Winterthur.

Eine in der Stadtverwaltung angestellte Person mit einer Bürotätigkeit und einem Vollzeitpensum kostet im Durchschnitt rund 110 000 Franken im Jahr (Lohn, Sozialleistungen, Raummiete, Büromobiliar, Kommunikationsinfrastruktur).

Für die kommunikative Begleitung von besonders umfangreichen Vorhaben stehen in der Verwaltung nicht genügend Fachpersonen zur Verfügung. Es ist notwendig und sinnvoll, dass sich die Stadt für die kommunikative Bewältigung von aussergewöhnlichen Einzelvorhaben gezielt extern verstärkt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder